

**Antwort  
der Bundesregierung**

**auf die Kleine Anfrage der Abgeordneten Ulla Jelpke und der Gruppe  
der PDS/Linke Liste  
— Drucksache 12/3185 —**

**Das „Nationaleuropäische Jugendwerk“, die Zeitschrift „Zeitenwende“  
(ehemals „Europa“), der „Gesamtdeutsche Verlag und Buchversand  
Anneliese Thomas“ und der Rechtsextremismus (II)**

Die Bundesregierung antwortete auf eine Kleine Anfrage der Gruppe der PDS/Linke Liste nach dem NEJ und den „Jungen Witikonen“: „Das „Nationaleuropäische Jugendwerk“ (NEJ), die „Jungen Witikonen“ sowie die genannten Publikationen „Zeitenwende“ und „Europa“ bieten gegenwärtig keine Anhaltspunkte für das Vorliegen von Bestrebungen im Sinne der §§ 3, 4 Bundesverfassungsschutzgesetz“ (Drucksache 12/1636).

Exakt ein Jahr zuvor, am 22. November 1990, antwortete der Parlamentarische Staatssekretär auf die Frage der Abgeordneten Dr. Herta Däubler-Gmelin nach dem NEJ und der Zeitschrift „Europa“: „Ausgaben der Schrift „Europa“ liegen hier noch nicht vor. Es soll sich um eine neue Publikation handeln, an der Rechtsextremisten beteiligt sein sollen. Es spricht einiges dafür, daß hinter der Schrift Kreise stehen, die – wie „DIE ZEIT“ vom 26. Oktober 1990 und 16. November 1990 berichtet – dem ehemaligen „Nationaleuropäischen Jugendwerk e.V.“ (NEJ) angehören, das vor 1987 deutlich rechtsextremistische Züge aufwies“ (Drucksache 11/8513). Sollte diese Antwort von Staatssekretär Hans Neusel stimmen, offenbart dies ein zweifelhaftes Verständnis von intensiver Beobachtung rechtsextremer Bestrebungen.

1986 wurde die Zeitschrift „Europa“, die später in „Zeitenwende“ umbenannt wurde, als Organ des „Nationaleuropäischen Jugendwerkes“ (NEJ) gegründet. Das NEJ entstand 1973, um den ehemaligen NPD-Bundestagsabgeordneten Hans-Ludwig Bock mit dem Ziel, den NPD-Nachwuchs zu schulen. In der „Zeitenwende“ wurde eine parteipolitische Option für die NPD nie deutlich, sie wirkte von Beginn an über neofaschistische Kreise hinaus. Der antifaschistische Autor Armin Pfahl-Traughber charakterisiert die „Zeitenwende“ wie folgt: „Tatsächlich kommt der Zeitschrift eine Art Sammelfunktion zu; sie veröffentlicht Artikel von älteren und jüngeren Autoren, die im Dunstkreis von Rechtsextremismus und Konservatismus agieren. (...) Die Redaktion selbst, und dies schließt die jüngeren Stammautoren wohl mit ein, versteht sich in der Nachfolge der „Konservativen Revolution“ und der „Jungkonservativen der Weimarer Republik“, wie aus zahlreichen Artikeln und

---

*Die Antwort wurde namens der Bundesregierung mit Schreiben des Bundesministers des Innern vom 10. September 1992 übermittelt.*

*Die Drucksache enthält zusätzlich – in kleinerer Schrifttype – den Fragetext.*

einem Editorial des Redakteurs Thomas (3/91) hervorgeht. Gleichzeitig werden aber auch lobende Beiträge über nichtnationalsozialistische Euro-Faschisten wie etwa Oswald Mosley abgedruckt (1/91) oder das Hohe Lied des „Revolutionfaschismus“ gesungen: „Der Geist des Revolutionfaschismus... wird auch heute wieder in den Köpfen kämpferischer junger europäischer Intellektueller als Möglichkeit eines heroischen, antibürgerlichen und abenteuerlichen Lebens gedacht. Ist dies ein Traum? Das Gewitter, das in den zwanziger Jahren begann, scheint noch nicht zu Ende zu sein“ (3/90)’ (Armin Pfahl-Traughber, Rechte Intelligenzblätter und Theorieorgane, in: Vorgänge Nr. 116, April 1992).

Zu den Autoren der „Zeitenwende“ zählen u.a. der rechtsextreme Osteuropaexperte Wolfgang Strauß, der „Staatsbriefe“-Herausgeber Hans Dietrich Sander, das Redaktionsmitglied der rechtsextremen Zeitschrift „Wir selbst“, Peter Bahn, und Rechtsextremisten wie R. Oberlechner, W. Olles, G.-K. Kaltenbrunner, R. Pozorny, H. Schröck, E. Anrich, H. Eichberg, H. Taege, W. G. Haverbeck, E. Schlee, A. Mölzer usw.

Erstellt wird die „Zeitenwende“ in dem Satzbüro Anneliese Thomas. Der „Gesamtdeutsche“ Verlag und Buchversand Anneliese Thomas“ druckt nicht nur Zeitungen wie den „Witiko-Brief“, sondern vertreibt auch die einschlägigen Machwerke bekannter Rechtsextremisten, wie Bücher von Siegfried Gebert, Jordis von Lohausen, Franz Kurowski, David Irving, Dirk Kunert, Prof. R. W. Eichler, Hans-Dietrich Sander, Paul C. Martin, Armin Mohler, Alain de Benoist, Bernard Willms, Wolfgang Strauß, Werner Georg Haverbeck, Gustav Sichelschmidt und vieler anderer mehr.

1. In welchem Zeitraum und aufgrund welchen Kenntnisstandes wurde das NEJ als rechtsextrem eingestuft?

Beim NEJ wurden von seiner Gründung bis etwa 1986 rechtsextremistische Züge festgestellt. Die Einschätzung beruhte auf Landeserkenntnissen.

2. Wird das NEJ weiter als rechtsextrem eingestuft?
  - a) Wenn ja, aufgrund welchen Kenntnisstandes?
  - b) Wenn nein, was führte dazu, daß das NEJ heute nicht mehr als rechtsextrem eingestuft wird?

Das NEJ wurde in der Folgezeit nicht mehr als rechtsextremistisch eingestuft, weil dazu kein Anlaß gegeben war.

3. Liegen der Bundesregierung mittlerweile Ausgaben der Zeitschrift „Zeitenwende“ – ehemals „Europa“ – vor, und wenn ja, seit wann und wie viele Ausgaben?

Dem Bundesamt für Verfassungsschutz liegt das Heft 4/90 der Vierteljahresschrift „Zeitenwende“ vor (das erste nach der Umbenennung des Blattes).

4. Wie erklärt die Bundesregierung, daß ganze drei Jahre nach Erscheinen der „Zeitenwende“ – ehemals „Europa“ – der Bundesregierung diese noch nicht bekannt war?

Eine lückenlose Überwachung des Zeitschriftenmarktes nach bestimmten Verdachtskriterien ist ein Wesenszug totalitärer Staaten wie der früheren SED-beherrschten DDR, nicht eines freiheitlichen Staates wie der Bundesrepublik Deutschland. Auf Artikel 5 Grundgesetz wird hingewiesen.

5. Wie wird die „Zeitenwende“ – ehemals „Europa“ – heute von der Bundesregierung bewertet?

Hefte aus dem Jahr 1992 liegen nicht vor. Eine aktuelle Bewertung ist deshalb zur Zeit nicht möglich. Das Bundesamt für Verfassungsschutz wird diesen Hinweisen weiter nachgehen.

6. Wann war die „Zeitenwende“ – ehemals „Europa“ – und das NEJ zum letzten Mal Prüffall beim Bundesamt für Verfassungsschutz (BfV)?

Es ist im Hinblick auf § 16 Abs. 2 Satz 2 des Gesetzes über die Zusammenarbeit des Bundes und der Länder in Angelegenheiten des Verfassungsschutzes und über das Bundesamt für Verfassungsschutz (Bundesverfassungsschutzgesetz) nicht möglich, öffentlich bekanntzugeben, welche Organisationen, Verlage oder Zeitschriften vom Bundesamt für Verfassungsschutz als Prüffälle behandelt werden.

7. Welche Rechtsextremisten beteiligen sich nach Kenntnis der Bundesregierung an der Zeitschrift „Zeitenwende“ – ehemals „Europa“?

Auf die Antworten zu Fragen 4 und 5 wird verwiesen.

8. Ist der Bundesregierung bekannt, daß in der „Zeitenwende“ – ehemals „Europa“ – Rechtsextremisten wie Ernst Anrich, Peter Bahn, Henning Eichberg, Werner Georg Haverbeck, Andreas Möller, Reinhold Oberlecher, Werner Olles, R. Pozorny, Hans-Dietrich Sander, Emil Schlee, Helmut Schröcke, Wolfgang Strauß, Herbert Taege, Michael Walker u. v. m. veröffentlicht haben?

Im Hinblick auf § 16 Abs. 2 Satz 2 des Bundesverfassungsschutzgesetzes kann weder bestätigt werden, daß die in der Fragestellung Genannten durchweg Rechtsextremisten sind, noch daß Rechtsextremisten unter ihnen Artikel in der „Zeitenwende“ veröffentlicht haben.

9. Welche Zielgruppen versucht die „Zeitenwende“ – ehemals „Europa“ – anzusprechen?

Auf die Antworten zu Fragen 4 und 5 wird verwiesen.

10. Wie ist die Auflagenentwicklung der „Zeitenwende“ – ehemals „Europa“?

Auf die Antwort zu Frage 4 wird verwiesen.

11. Welche verfassungsschutzrelevanten Kenntnisse hat die Bundesregierung über den „Gesamtdeutschen Verlag“ und den „Buchvertrieb Anneliese Thomas“?

Keine.

12. Wie hat sich das Sortiment des „Gesamtdeutschen Verlages“ im Laufe der Zeit entwickelt?

Dazu liegen keine Erkenntnisse vor. Im übrigen wird auf die Antwort zu Frage 4 verwiesen.

13. Wie hat sich das Sortiment des „Buchvertrieb Anneliese Thomas“ im Laufe der Zeit entwickelt, und welchen Anteil hat hier die rechtsextreme Literatur?

Auf die Antwort zu Frage 4 wird verwiesen.

14. Ist der Bundesregierung bekannt, daß im „Buchvertrieb Anneliese Thomas“ Bücher u. a. von den Rechtsextremisten Franz Kurowski, Ernst Anrich, David Irving, Dirk Kunert, R. W. Eichler, Hans-Dietrich Sander, Armin Mohler, Gustav Sichelschmidt, Bernard Willms, Alain de Benoist, Pierre Krebs, Herbert Taege, Manfred Ritter vertrieben werden?

Es kann nicht bestätigt werden, daß die in der Fragestellung Genannten durchweg Rechtsextremisten sind. Im übrigen wird auf die Antwort zu Frage 8 verwiesen.

15. War der „Gesamtdeutsche Verlag“ und der „Buchvertrieb Anneliese Thomas“ Prüffall beim BfV, und wenn ja, wann jeweils?

Auf die Antwort zu Frage 6 wird verwiesen.

16. Tauchte die „Zeitenwende“ – ehemals „Europa“ –, das NEJ, der „Gesamtdeutsche Verlag“ und der „Buchvertrieb Anneliese Thomas“ jemals im Verfassungsschutzbericht des Bundes auf, und wenn nein, warum nicht?

Nein, dazu bestand kein Anlaß. Im übrigen wird auf § 16 Abs. 2 Bundesverfassungsschutzgesetz hingewiesen. Der Verfassungsschutzbericht kann keinen erschöpfenden Überblick über alle Organisationen, Gruppen, Mitglieder und Publikationen geben; er unterrichtet nur über die wesentlichen Erkenntnisse und analysiert und bewertet die Entwicklungen und Zusammenhänge.

17. Ist der Bundesregierung bekannt, daß ein großer Teil der wissenschaftlichen und populärwissenschaftlichen Literatur, in der die neuere Entwicklung des Rechtsextremismus und seines Umfeldes untersucht wird, das NEJ und die „Zeitenwende“ als zur „Neuen Rechten“ gehörend einstuft?
18. Wie bewertet die Bundesregierung die aufklärerische Wirkung dieser Literatur über die Gefahren der „Neuen Rechten“, und wieso wird die „Neue Rechte“ mit keinem Wort im Verfassungsschutzbericht des Bundes erwähnt?

„Neue Rechte“ ist ein nebulöser Begriff, unter dem rechtsextremistische und konservative Geisteshaltungen zusammengefaßt werden. Er verwischt die klare Trennung zwischen Rechtsextremisten und (Noch-)Nichtrechtsextremisten. Er wird deshalb von den Verfassungsschutzbehörden nicht als Oberbegriff benutzt.





---

Druck: Thenée Druck, 5300 Bonn, Telefon 23 19 67

Alleinvertrieb: Verlag Dr. Hans Heger, Postfach 20 13 63, Herderstraße 56, 5300 Bonn 2, Telefon (02 28) 36 35 51, Telefax (02 28) 36 12 75  
ISSN 0722-8333